

Neu = Braunfelfer Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 17.

Freitag, den 23. Juli

1869.

Nummer 35.

Nota über Abonnement auf die N. B. Zeitung von No. bis No. für Herrn

Das Kind.

(Hermann Grimm.)

(Fortsetzung.)

Aber die langen Kerzen waren endlich doch herunter gebrannt und der Tag hing an dem die Hölle des Paradies in den Saal zu schimmern. Man trennte sich, und es war schon Mittag, als manche müden Augen noch nichts vom Sonnenschein wußten, in dessen Wärme sich die Gäste allmählig wieder zu sammeln begannen. Albert war mit dem Papa und dem Opa schon früh ausgefahren, um sich in dem Felde umzusehen. Theresie und Emma gingen durch den Garten, und das Kind dachte nicht daran, daß es hier einst als Frau von A. aufstehen und befehlen sollte. Nicht eine Ahnung hing ihm auf, es hatte noch lange nicht ausgelebt, und den Kopf noch voll Müll und Lärm. Ein junger Mann kam auf die Schwere zu, er hatte ein Bouquet im Knopfloch, Emma erkannte ihn auf der Stelle.

„Haben Sie gut geschlafen, gnädiges Fräulein? Und Sie?“ zu Theresie gewandt. „Himmlich!“ rief Emma; „ich tanze jetzt noch, wenn es die Nacht nur ausbleibe. Es ist so schade, wenn erst die wahre Lust kommt, ist Alles zu Ende.“ — Darauf eine Antwort, die eben so nach dreizehnjährigen Jahren klang, wie die des Kindes nach Jahren waren jetzter Vergangenheit.

Der junge Mann besaß ein schönes Gut in der Markbarrschaft, war reich und noch un- ter Vormundschaft, aber er konnte so ziem- lich thun wovon er Lust hatte. Nachdem er einige Jahre studirt und auf Reisen herum- gegangen war, kam er nun zurück, um sein Eiga- ntum anzutreten.

„Wer war denn der ältere Herr gestern Abend hinter uns, dem Sie die Camelle gaben, gnädiges Fräulein?“

„Theresie?“ rief Emma. „Blicke ihre Schwester scheinbar an und lächle laut auf. Sie lächle eigentlich immer wie sie immer lächelte, das heißt, ihr secondaires Gesicht war stets in Bewegung, und da sie immer gut und glücklich war, schien ihr Ausdruck nur eine unendliche Variation derselben Demas; sie lächle, wie die Nymphen la- chen, wenn sie im Walde jagen. Es war nicht Unbesorgtheit, nicht Uebermuth, nicht Ausgelassenheit, aber es war, als hätten die Strahlen von allem ein paar leichte Fäden in den Schleier mit eingewebt, in den sie des Kindes Seele hüllten. Und Emils jugend- liches Herz (Emil war der Name des jungen Mannes) schien sein Gewand aus dem- selben Stoffe empfangen zu haben, daß sie sich beide erkennen und begrüßen, wie zwei Vögel, die dasselbe Weidwerk tragen und sich doch im Walde zum erstenmale begegnen.

Theresie ging mehr schweigend neben ihnen her. Sie spähten sich endlich auf eine Bank die unter einer breiten Linde stand. Bald sprach das eine auf, bald das andere und lehnte wieder zurück, dann wollte Emil auf den Baum klettern, und nachdem er die nie- dern Aeste betreten, das Kind überredete, auch darauf zu kommen, wogegen Theresie protestirte, aber unschuldig und so, daß sie am Ende selbst Lust bekam, denn die Nest- lingen tief bis zum Rasen herab und boten sich auf das bequemste dar. Wie wenig be- darf es zur Unterhaltung, wenn junge Leu- te zusammen sind! Es ist ein elektrisches Ge- weir in der Jugend, erquickender als die geist- reichen Gedanken. Was braucht es mehr als Wärme? was braucht die Sonne mehr, als die Erde, um sie zu überschauen, und die Erde mehr, als erwärmt ihr Geschick zurück- zufragen?

„So ging eine Stunde hin; da zeigte sich in der Ferne ein Hügel. „Es ist Papa,“ rief Theresie, „ich erkenne ihn!“ und sprang fort. Die beiden andern blieben auf dem Platze zurück. Es war am Ausgang des Paradies, wo er an das freie Feld grenzte und der Fußweg in ihn einleitete.

„Ihre Blumen habe ich auf,“ sagte Emil, „als sie allein waren. Das Kind schwieg eine Minute lang oder zwei, dann sagte es plötz- lich, als hätte er eben erst gesprochen. „Zum Advanten an den Ball?“ — „Haben Sie die ganze Zeit darüber nachgedacht?“ sag-

te er. — „Warum nicht?“ Sie sah ihn an. „Es war doch schön gestern Abend, ich will mein Leben lang daran denken.“ Und da- rauf, ein wenig verwundert über sich selbst, fügte sie hinzu: „denn es wäre doch unan- scheinlich zu vergessen, wo man vergnügt war.“ — „Nun dann haben wir wenigstens beide dasselbe, an das wir unser Leben lang den- ken werden,“ erwiderte er.

Emma stand auf, denn der Wagen war ganz in die Nähe gekommen, und Emil ging dicht an ihrer Seite ihm entgegen. Albert sah sie jetzt erst, sprang heraus und kam rasch auf sie zu. Der junge Mann grüßte ihn, er erwiderte kalt die Begrüßung, und indem er neben Emma trat, daß er ihn un- schuldigerweise von ihr fortbränge.

„Siehst du Ihn im Wege?“ fragte Emil so gleichgültig, daß die Frage schwach klang. Albert antwortete nicht, Emma nahm seinen Arm, sie schritten absichtlich ein wenig rascher voran, um allein zu sein, und Theresie folgte mit Emil langsamer nach.

„Ist der Herr ein Onkel von Ihnen, gnä- diges Fräulein?“ — „Nein, ein Freund von Papa.“ — „So? und von Ihnen bei- den ebenfalls?“ — „Natürlich.“ — „Und von Ihrer Fräulein Schwester noch etwas mehr, als von Ihnen?“ — Theresie pfück- te eine kleine Blume am Wege ab und gab keine Antwort. — „Es war wohl interres- sant, so zu fragen, gnädiges Fräulein?“ — „D nein.“ — Theresie blieb stehen, sah ihn an und sagte: „Ich will Ihnen etwas im Ver- trauen mittheilen, eigentlich dürfte ich es nicht, aber Sie verschweigen es auf Ihr Ver- weiswort?“

„Sagen Sie es nicht!“ rief er aus und ergriff plötzlich die Hand des Mädchens. „Nein, sagen Sie es dennoch. Nicht wahr, sie ist mit ihm verlobt?“ fragte er mit leiser Stimme. — „Ja, das ist sie,“ antwortete Theresie. — „Oh!“ rief er leidenschaftlich, „ich hatte es gedeutet!“ Aber da Sie mit so viel Vertrauen zeigen, will auch ich Ihnen etwas sagen: ich verehere Ihre Schwe- ster so sehr, wie ich nie in meinem Leben jemand geliebt habe, nie jemand lieben werde.“ Er sprach es rasch und heftig aus, und nachdem er es gesagt und Theresie es schweigend aufgenommen, gingen sie, ohne ein Wort zu wechseln, den Weg fort, bis sie die Gesellschaft erreichten.

Der Kauf war so gut als abgeschlossen. Nach dem Dinner gingen die Espagnen an zu Rollen und Abends war unter verblätter- tem Rasen wieder im Hause. Die Stub- fen haben jetzt ein wenig trüb und leer aus, aber am andern Morgen war alles wieder im alten Glanz. Albert ging fleißig mit sei- ner Braut spazieren, Theresie nahm sich des Haushalts um so eifriger an und berei- tete die Reisevorbereitungen vor, denn die Zeit des Fortgehens rückte immer nä- her.

Ueber Emil hatten die Verlobten nicht ge- sprochen, nicht einmal der Name war ge- nannt worden. Aber Emma war so offen u- so bezaubernd freundlich gegen Albert, daß dieser ihn bald vergaß. Nur eines war sel- sam. Es gab Zeiten, wo das Kind einsam im Garten ging, stehen blieb, weiterschritt, sich an einen Baum lehnte und in die Luft sah, oder einem Käfer lange mit den Augen folgte, der am Stamme hin und her kletterte. Theresie schien das allem zu sehen; auch be- merkte sie, daß ihre Schwester oft die Trepp- e ganz langsam hinaufstieg und oben so bi- nau, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu- den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

den, während sie sonst immer drei, vier Stu-

(Fortsetzung folgt.)

